

Ein Bauernhof mitten in der Stadt

Kinder und Jugendliche lernen auf einer Farm den Umgang mit Natur und Tieren kennen



Die Jugendfarm macht allen Kindern großen Spaß.

Regensburg. (uft) Eigene Haustiere hat Katharina nicht. "Deshalb komme ich so gerne hierher auf die Farm", sagt die tierliebe Neunjährige und drückt ihr Lieblingshuhn an sich. Zwei Mal in der Woche besucht Katharina die Kinder- und Jugendfarm Regensburg, um mit den Hühnern zu spielen, ihr Patenschaf Olli zu füttern oder die Kaninchenställe

auszumisten.

Ganz stolz ist Katharina auf ihren "Tierführerschein", den sie auf der Farm erfolgreich abgelegt hat. Dafür hat sie die Namen der drei Mini-Schweine, fünf Schafe, vier Ziegen, elf Meerschweinchen, neun Kaninchen, 18 Hühner, vier Enten und 40 Tauben auswendig gelernt. Sie weiß, was die Tiere gerne fressen und was sie sonst noch alles brauchen. Mittlerweile erklärt Katharina anderen Kindern, was sie beachten müssen und führt Besucher auf der Farm herum. "Das ist das Optimum, wenn die Kinder ihr Wissen an andere weitergeben", freut sich Diplom-Sozialpädagogin Siglinde Komander, die die Farm leitet. Sie beschreibt die Farm als einen "Bauernhof in der Stadt", auf dem Kinder und Jugendliche den Umgang mit Natur und Tieren lernen können. "Wir sind kein Streichelzoo", betont Komander. "Die Kinder helfen bei der Farmroutine mit, misten die Ställe, füttern die Tiere."

Kinder, die sich Haustiere wünschen, lernen hier, wie viel Arbeit das bedeuten kann. Die meisten jungen Besucher haben ihren persönlichen Liebling unter den Farm-Tieren. Die Bindung zum tierischen Freund bedeute den Kindern viel, sagt Farmleiterin Komander. "Sie spüren, egal, wie ich aussehe, das Tier mag mich." Internet und Play Station seien dafür kein Ersatz. Je mehr Zeit Kinder vor Computer oder Fernseher verbringen, desto mehr wachse das Bedürfnis nach etwas ganz Einfachem, glaubt Komander "Hier dürfen die Kinder spielen, werkeln, sich dreckig machen. Was will man mehr?"



Die Jugendfarm macht allen Kindern großen Spaß.

Bei schönem Wetter kommen gerne auch Eltern und Großeltern auf die Farm und beobachten das Treiben. "Es ist ein Phänomen, wie positiv Tiere auf Menschen wirken können", sagt Komander. Und selbst wer mit Tieren nicht so viel anfangen kann, kommt auf der Farm auf seine Kosten. Für ältere Jungen gibt es seit Kurzem beispielsweise eine Baugruppe, derzeit

hämmern sie an einem Kletter-Parcours für die Ziegen. Weitere Attraktionen sind ein Ofen zum Brotbacken, ein Kräutergarten und ein Tipi samt Lagerfeuer. "Dort haben wir heuer

sogar übernachtet", erzählt Katharina aufgeregt. Der zweite Höhepunkt im Jahr war für sie die Ankunft von sieben Küken. Wochenlang hatten die Kinder darauf gewartet, dass die kleinen Hühner aus den Eiern schlüpfen. Dass das Konzept der Farm aufgeht, zeigen die Besucherzahlen. Rund 7000 Tierfreunde kommen jährlich auf die Kinder- und Jugendfarm. Schulklassen und Kindergartengruppen reisen mittlerweile bis aus Weiden an. In Ostbayern ist das Konzept einzigartig: Die nächsten Kinder- und Jugendfarmen liegen in Erlangen und München. Erbaut wurde die Farm auf einem 3000 Quadratmeter großen städtischen Grundstück in der Konradsiedlung im Norden Regensburgs von 1999 an nach und nach von engagierten Eltern. Bald war das Interesse so groß, dass eine pädagogische Farmleitung sowie auf Teilzeitbasis ein Tierpfleger und eine Verwaltungskraft eingestellt wurde. Das Grundstück stellt die Stadt Regensburg kostenlos, 25 Ehrenamtliche unterstützen den Betrieb. Dennoch werden für den Erhalt der Farm 55000 Euro pro Jahr benötigt. Die Finanzierung läuft fast ausschließlich über Spenden, Fördermitgliedschaften und Farmeinnahmen.

Weitere Infos unter www.jugendfarm-regensburg.de.